

Jenseits etablierter finanzpolitischer Debatten:

# **Graswurzelninitiativen als Katalysatoren für die Transformation des Geldwesens**

Finale Fassung für die Veröffentlichung

Dr. Holger Kreft,  
bzw. Wuppertal  
<https://holger-kreft.de>

Tutzing, 11. März 2025

# Gliederung

1. Worum es hier geht (Einführung)
2. Ausgangsimpuls: Suche nach Orientierung
3. Was ist das Problem?
4. Erkunden, Austausch, gemeinsames Lernen
5. Ein möglicher Kompass
6. Tiefer schürfen
7. Ansatzpunkte und Strategien
8. Projektvorschläge
9. Einige bisherige Überblicksveranstaltungen
10. Nächste Schritte

# 1. Worum es hier geht

## Grundlegende Kritik am Geldsystem - entsprechende Initiativen für Veränderungen Reflexion der Vorstellungen von Geld mit Hilfe von Spielen - Dialog über Geld - Perspektiven auf Geld

Das gegenwärtige Geldsystem organisiert das „Geben und Nehmen“ der Menschen unter-einander und der Menschen mit ihrer Mitwelt **weder leistungs-, bedarfs- noch egalitär gerecht**. Je nach Standpunkt fördert oder erzwingt es durch zahlreiche selbstverstärkende Rückkopplungen ein auf Dauer untragbares materielles Wachstum. Zudem sind Wahrnehmung und Umgang mit Geld tief in unserem Denken und Fühlen verwurzelt.

Die vorliegende Präsentation geht daher davon aus, dass eine **tiefgreifende Veränderung des Geldsystems** und dazu auch eine radikale Neuausrichtung der Geld- und Finanzpolitik notwendig sind, um eine nachhaltige und gerechte Zukunft zu gestalten.

Der Fokus liegt dabei auf dem Potenzial von **Graswurzelninitiativen**, die alternative Konzepte der Geldgestaltung *bottom up* entwickeln und umsetzen.

Die Präsentation gibt Forschung und Entwicklung in mehreren Netzwerken wieder:

1. Durch eine **Übersicht über verschiedene Initiativen** („Landkarte der Geldwandelakteure“) wird deutlich, dass Reformansätze weit über die etablierten finanzpolitischen Debatten hinausgehen. Sie hinterfragen grundlegende Annahmen über die Funktion und Konstruktion von Geld (unser „Geldbild“) und entwickeln innovative Vorschläge für eine demokratischere und nachhaltigere Geldordnung. Dabei zeigen sie unterschiedliche Transformationstiefen. Die Arbeit deutet an, dass Graswurzelninitiativen durch ihre teils experimentellen, spielerischen und künstlerischen Ansätze sowie ihre Verankerung in der Gesellschaft wichtige Impulse für eine transformative Geldpolitik setzen könnten. Das Sichtbarmachen der verschiedenen Initiativen ermöglicht es, Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Problemsichten, im Vorgehen und im Umgang mit den eigenen Gruppendynamiken, den Zielvorstellungen und Prozessvisionen zu identifizieren ebenso wie Konflikt- und Kooperationspotenziale.

So wird deutlich, dass die erfolgreiche Etablierung alternativer Finanzierungen und darüber hinausgehender geldloser Transaktionspraktiken eng mit der Überwindung eingepprägter Überzeugungen, institutioneller Barrieren und der Förderung einer breiten gesellschaftlichen Akzeptanz verbunden ist.

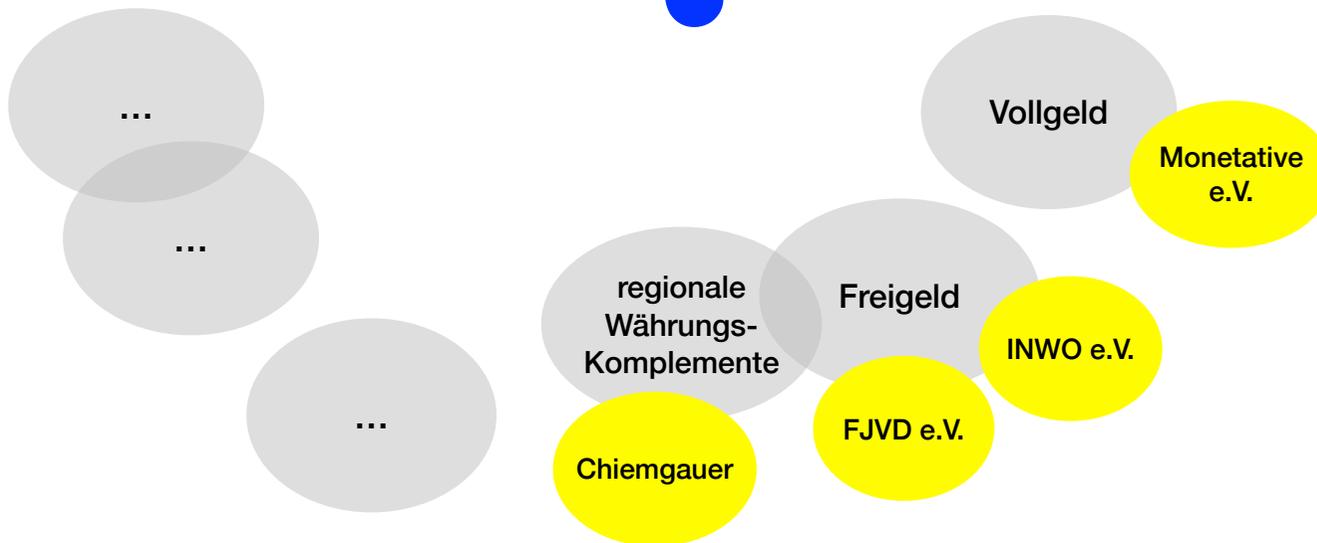
2. In einem weiteren Projekt werden neue und alte **Reflexionsmöglichkeiten und Bildungsformate** zum Thema Geld und auch Nicht-Geld gesammelt und untersucht („Geld erleben“). Spiele und andere Erfahrungsmöglichkeiten vermitteln unterschiedliche „Geldbilder“.

3. Das Kuratieren und Anwenden solcher Methoden und Formate findet in geeigneten **Erfahrungsräumen** statt (z.B. „DialogRaumGeld“). Deutlich wird dabei auch, wie Graswurzelninitiativen dazu beitragen können, alternative Narrative und Praktiken zum Entfalten individuellen und gesellschaftlichen Wohlstands zu etablieren.

4. Um die Komplexität des Themas zu bewältigen stützt sich die Arbeit auf ein **Modell von vier Perspektiven auf Geld**.

## **2. Ausgangsimpuls: Suche nach Orientierung**

# Mein persönlicher Bezug



Beim Kennenlernen mehrerer Geldreformansätze tauchten bei mir Fragen auf:

- Worin unterscheiden sich die Ansätze genau?
- Wie stehen sie im Verhältnis zueinander?
- Welche der Ansätze sind die wirksamsten mit Blick auf nachhaltige Entwicklung bzw. Transformation? Welche haben das größte Transformationspotenzial?
- Welche zeigen Synergiepotenziale und könnten sich ergänzen? Welche konkurrieren eher miteinander?
- Wie kommt es überhaupt zu solchen Unterschieden?

Alle diese Fragen konnte ich für mich noch nicht zufriedenstellend beantworten, ich konnte jedoch einige Vorarbeiten leisten. Ein Netz von (teilweise spekulativen) Thesen ist entstanden, Methoden konnten herangezogen werden, Projekte zum weiteren Erkenntnisgewinn und zum Austausch mit Interessierten entstanden zum großen Teil ehrenamtlich, zum Teil unterstützt durch Spenden und Sponsoring.

# Fragen, deren mögliche Antworten hier auch noch hineinspielen

Was ist Geld?

Wie entsteht Geld? (Geldschöpfung)

Was meinen wir mit Wohlstand?

Welche Rolle spielt Wachstum? Welchen Einfluss hat Geld darauf?

Was bedeutet Wirtschaften? Was bedeutet Wertschöpfung?

**Welche Transformation meinen wir?**

Welches Menschenbild, welches Gesellschaftsbild haben wir?

Welche Werteprioritäten leben wir?

# **3. Was ist das Problem?**

# Übergeordnete These

Fehlendes und uneinheitliches  
Verständnis von Geld  
(teilweise unbewusst, eingeengt,  
überzogen, unangemessen)



- weitgehend unbekannte, aber auch unübersichtliche Reform- bzw. Transformationsaktivitäten
- unzureichender Umgang mit Geld
- unzureichende Gestaltung von Geld und Finanzpolitik
- unzureichende Beteiligung der Bürger:innen

(gemessen an Menschheitssehnsüchten nach Frieden, Freiheit, Sicherheit, Gerechtigkeit u.a.)

# 4. Erkunden, Austausch, gemeinsames Lernen



**Kritik:**

„Geld ist falsch konstruiert oder die Konstruktion ist nicht demokratisch bestimmt: Das bestehende Geld fördert, erfordert oder erzwingt Ungleichverteilung und quantitatives Wachstum.“



**Kritik:**

„Geld hat eine zu große Bedeutung (ist Endzweck statt Mittel).“ Und/oder „die ‚quantifizierende Denkform‘ Geld hat zu wenig ‚qualitatives Gegengewicht‘, dadurch kann der Umgang mit Geld Menschen leicht verletzen.“ Und/oder das Geld ist als Phänomen unverständlich und intransparent.“ (Das alles fördert die Tabuisierung und Verdrängung.)

**Geld anders (weniger) gewichten**



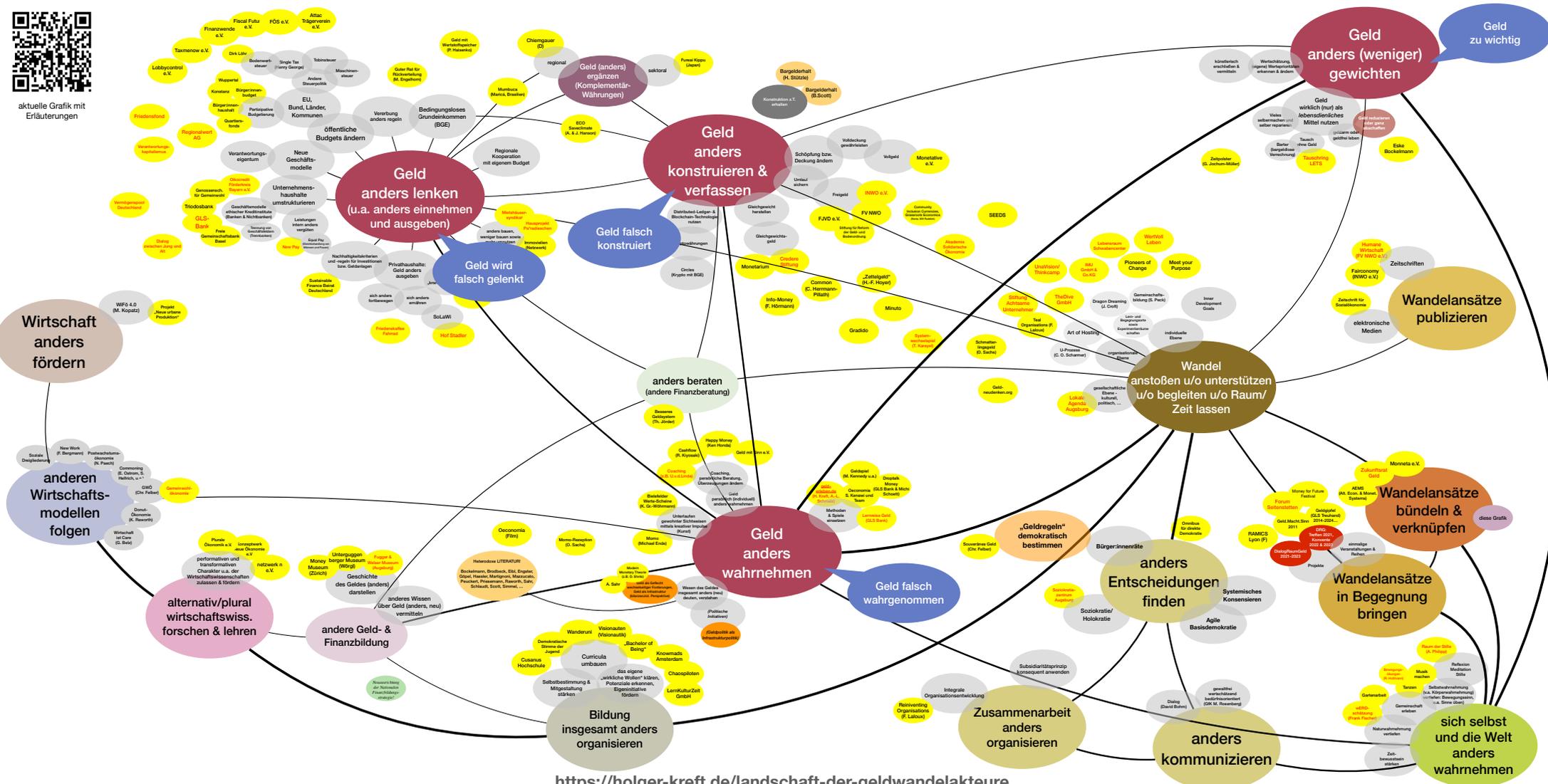


**Ein Gesamtbild entstand:**

# Landschaft der Geldwandelakteure

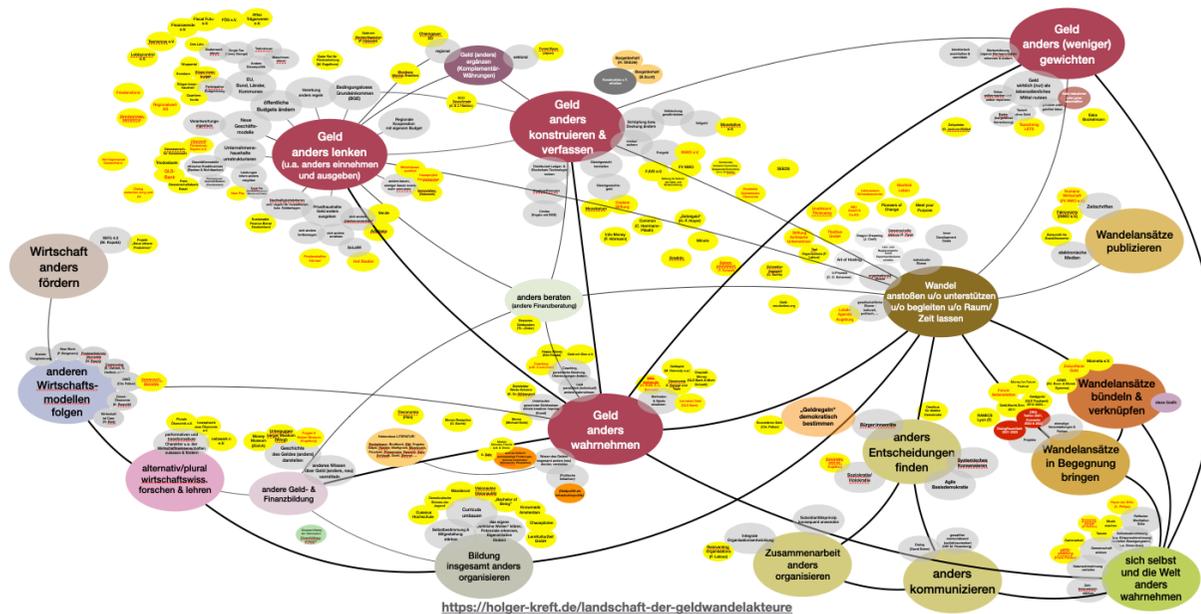


aktuelle Grafik mit Erläuterungen



<https://holger-kreft.de/landschaft-der-geldwandelakteure>

# Landschaft der Geldwandelakteure



## Was ist daran wichtig?

- Der „Marktplatz“ im DialogRaumGeld erforderte eine Übersicht über die Geldwandelstrategien.
- Deren Vielfalt ist größer als Viele vermuten. Wir haben mehr Optionen als gedacht.
- Es gibt nicht originär geldreformerische, jedoch unterstützende Ansätze
- Die Transformationstiefen unterscheiden sich. Deren Potenziale sind daher auch unterschiedlich.
- Welche Ansätze wirken gut zusammen?

(mit einigen DialogRaumGeld-Mitwirkenden sowie Andreas Artmann u.a.)

**Was vermitteln uns Spiele und andere  
Erfahrungsarrangements über Geld?**



**Dialog als „Strategie“ zur  
Verständigung über Geld**

# DialogRaumGeld 2020-2023



Marktplatz der Geldwandelstrategien, DRG 2023 Augsburg (Foto: Leo Schenk tovisio.net)



Rausfegen der Glaubenssätze, DRG 2023 Augsburg (Videoausschnitt Kai Sachs)

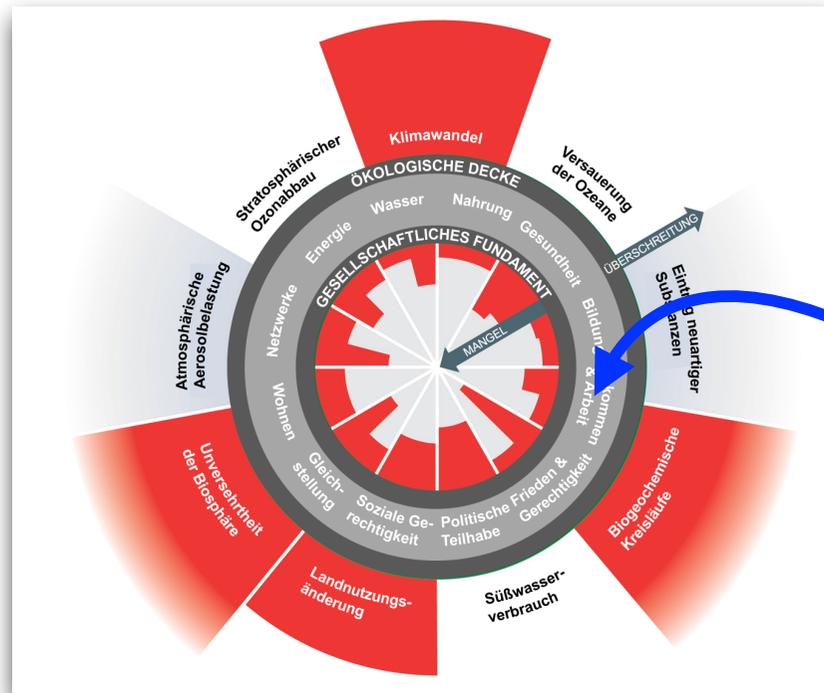
## Was ist daran wichtig?

- das Thema Geld braucht Raum für Dialoge ohne bestimmte inhaltliche bzw. Richtungsvorgaben, aber mit bedacht kuratierten Impulsen.
- **Selbstvergewisserung und Selbstermächtigung werden gefördert**
- Der dritte Konvent des DialogRaumGeld bot einen Marktplatz der Geldwandelansätze.
- Zudem haben wir ein Verfahren (U-Prozess) durchführen lassen, das ein besonders tiefes „**Entlernen**“ ermöglichte.
- **Darin können sich zuvor ungeahnte Lösungen herausbilden.**

(mit dem Team des DialogRaumGeld)

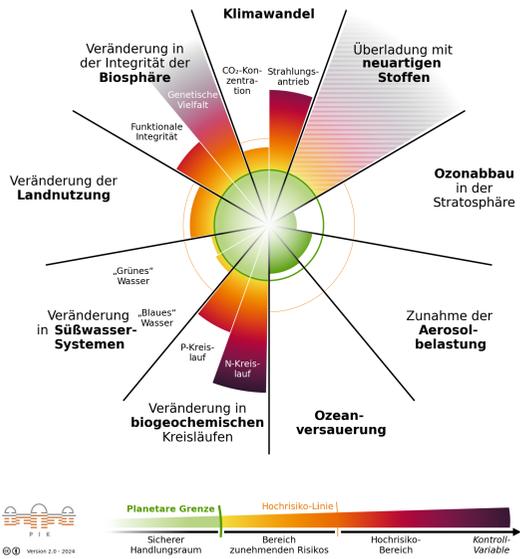
<https://dialograumgeld.org>

# 5. Ein möglicher Kompass



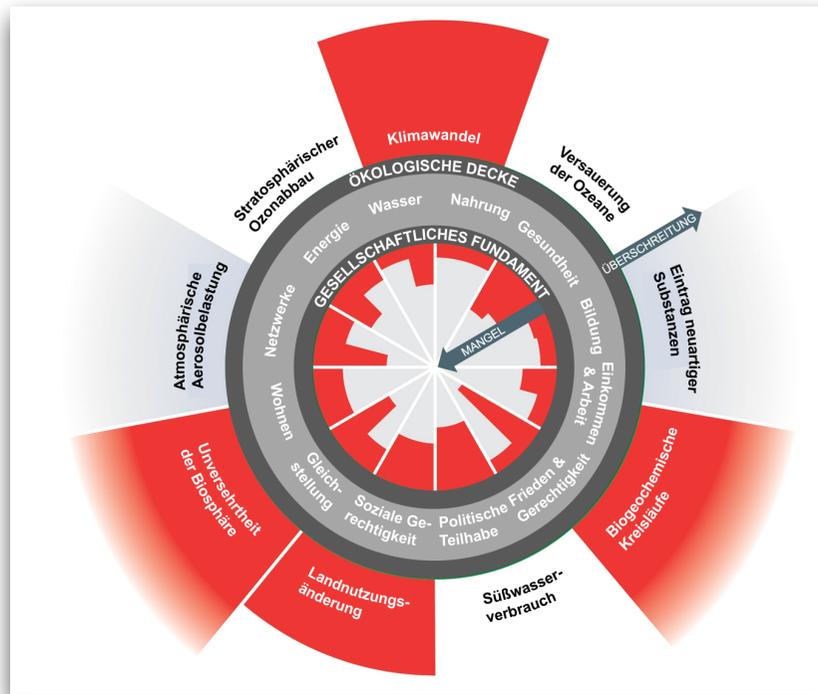
Welches Geld braucht die Welt?  
 Wozu, wann und wo?  
 Wie viel?

Modell der Donut-Ökonomie  
 von Kate Raworth 2012, 2017



## PIK 2024

Das zeigt, dass die Aktualisierung der Daten ständig stattfindet.

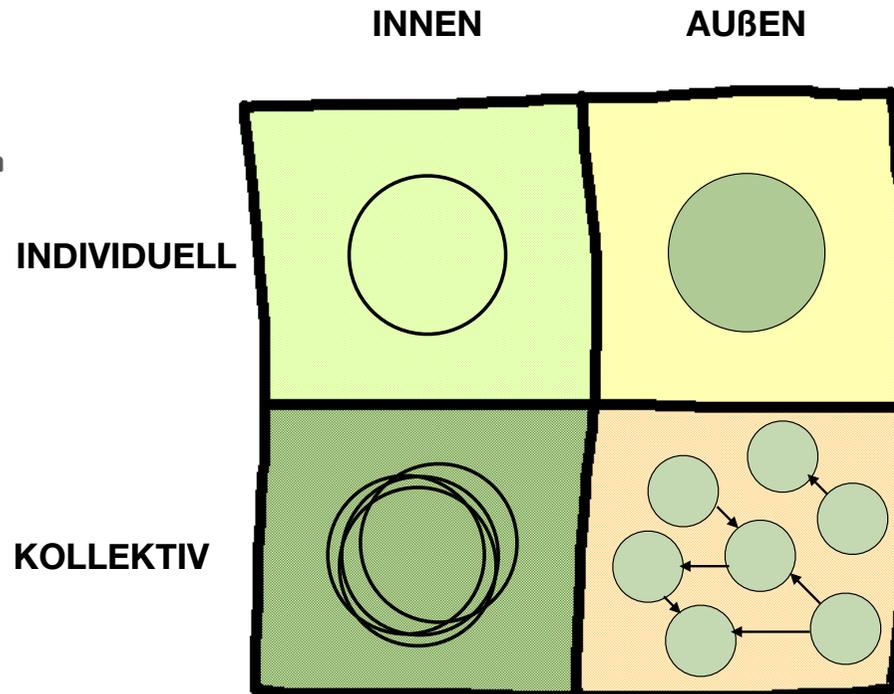


# 6. Tiefer schürfen

# Wie wir auf Geld blicken



- Was nehme ich wahr?
- Was fühle ich?
- Welche Überzeugungen und Grundannahmen habe ich?
- Was sind meine persönlichen Werte?



- Welches Verhalten lässt sich von außen beobachten?
- Was kann ich von außen beschreiben, zählen oder messen?

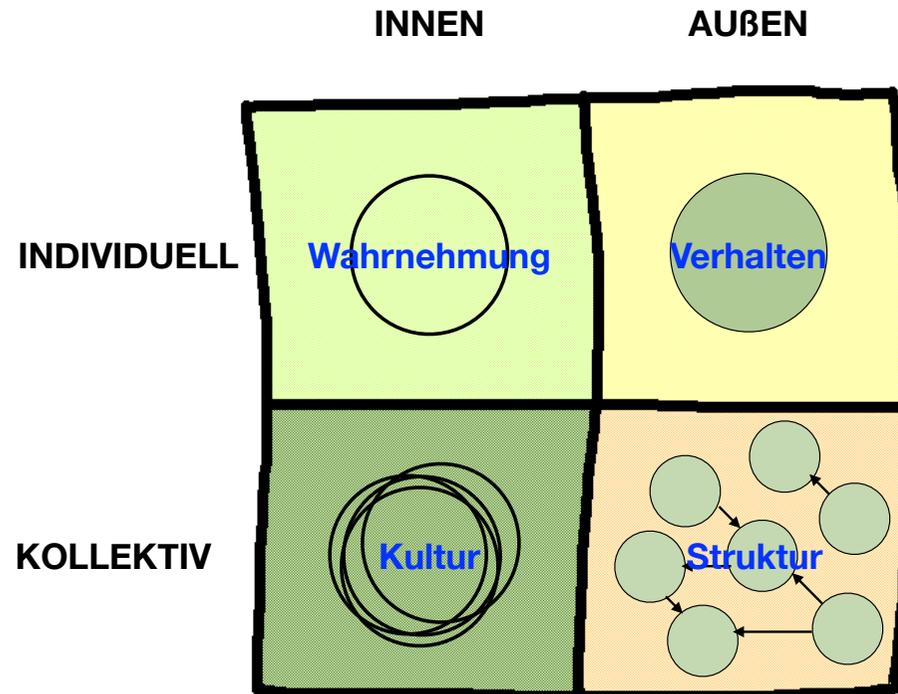
- Wie sind wir miteinander in Beziehung?
- Welche Werte teilen wir?



- Wie arbeiten die Systeme?
- Welche Mechanismen und Prozesse arbeiten da?
- Welche Rückkopplungen beobachten wir?



# Wie wir auf Geld blicken



nach dem Vier-Quadrantenmodell  
von **Ken Wilber**,  
zudem inspiriert durch **imu**  
(die Integrale Landkarte für  
Organisationsentwicklung  
<https://i-m-u.de/integrale-landkarte>)

# Was ist Geld für uns?



meine persönlichen Assoziationen  
zur Füllung des Begriffs „Geld“

# Wie wir auf Geld blicken

„Wahrnehmungs-  
Auge“ und „-Sprache“  
der einzelnen „Iche“



„Kultur-Auge“  
und „-Sprache“  
der verbundenen  
„Iche“



„Verhaltens-Auge“  
und „-Sprache“  
vom Objekt  
getrennter  
Beobachter:innen



„Struktur-Auge“  
und „-Sprache“  
von den Objekten  
getrennter  
Beobachter:innen



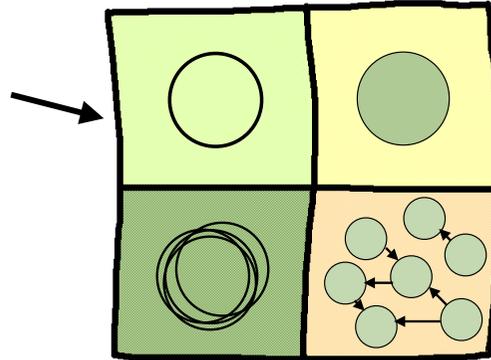
# 7. Ansatzpunkte und Strategien

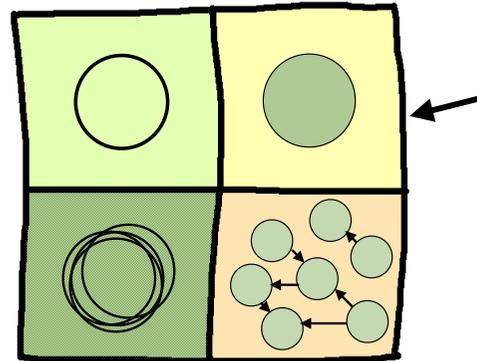
## Individuelle Wahrnehmung von Geld verändern

innen/individuell



- Wie „geldförmig“ denke ich?
- Wie kann ich bisher unentdeckte Wirkungen von Geld auf mich selbst erkennen?
- Ist Geld für mich ‚Teufelszeug‘ oder ‚Liebesgabe‘, irgendetwas dazwischen oder noch etwas Anderes?
- Komme ich meinen blinden Flecken auf die Spur?
- Was sind die Filter für mein „Geldbild“?
- Wie sehr vertraue ich der Tragfähigkeit des Lebens?
- Welche Aspekte meiner „Geld-Haltung“ führen zu welchem Geld-Verhalten?





## Verhaltensänderung in Bezug auf Geld

außen/individuell

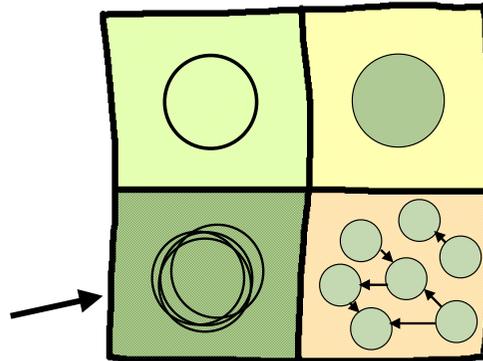
- Lasst uns mehr und anders über Geld reden!
- **Wie kann ich meinen Handabdruck für den Geldwandel vergrößern?**
- Erhalte ich leistungsloses Einkommen und wozu verwende ich das?
- Wie oft verhalte ich mich wie stark reziprok?
- In welche Projekte stecke ich mein Geld? Und wo lege ich mein „überschüssiges“ Geld an?
- Wo komme ich ohne Geld aus?
- Wie und wo trägt mein Geld-Verhalten zu Geld-Verhältnissen bei?



## „Wir-Kultur“ des Geldes verändern

individuell/kollektiv

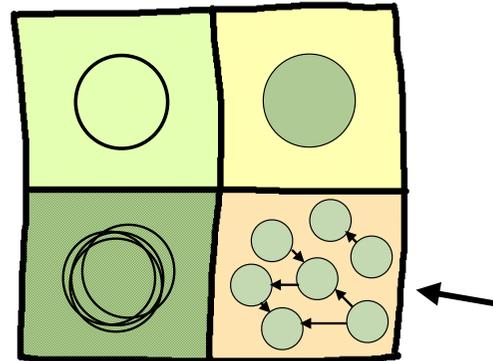
- Haben wir als Gemeinschaft / Gesellschaft ein ähnliches Verständnis von Geld?
- Haben wir gemeinsame blinde Flecken in Bezug auf Geld?
- Wie sehr wollen wir etwas am Geld verändern?
- Aufgrund welcher Vorstellungen und Überzeugungen wird innerhalb unserer Gruppe oder Gemeinschaft die Verteilung von Geld (und auch die von Gütern und Dienstleistungen) organisiert?
- Wie erfüllen wir Bedürfnisse, wie stiften wir Sinn? Welche Kriterien legen wir dafür an?
- Inwieweit wollen wir untereinander eine andere, solidarischere „Wir-Kultur“ in Bezug auf unser Geben und Nehmen aufbauen und pflegen - mit und ohne Geld?

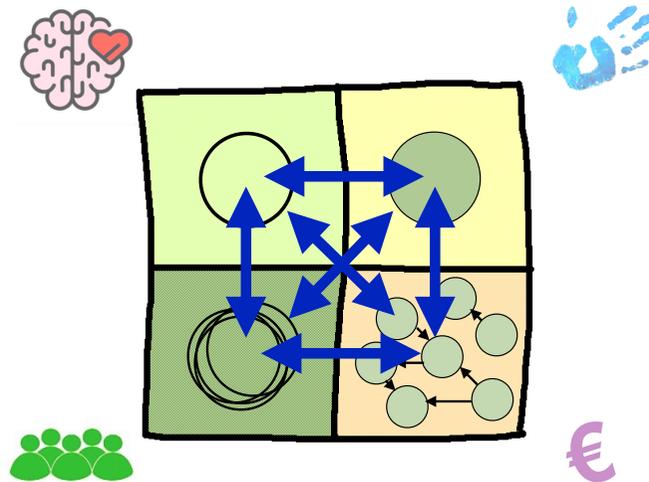


## Strukturen des Geldes verändern

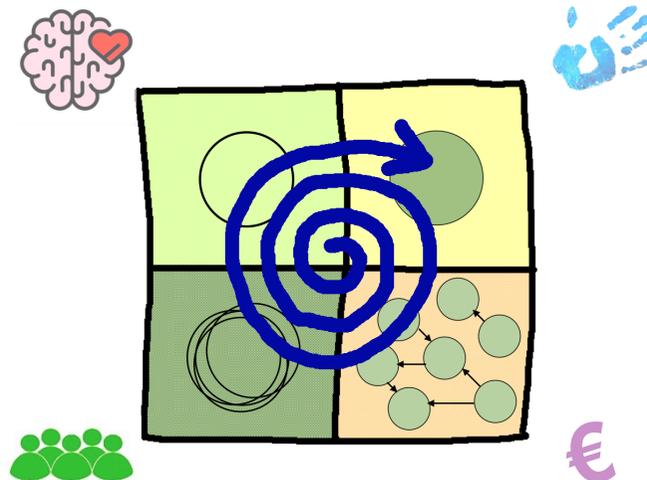
außen/kollektiv

- Wie können wir positive Wirkungen von Geld verstärken und negative abschwächen?
- Wie schaffen wir größere Klarheit und Einfachheit des Geldsystems?
- Inwieweit können wir die Internalisierung externer Kosten voranbringen?
- Wie können wir jenseits von Berechnungen Schutz, Pflege, Regeneration und Heilung fördern?
- Wo gibt es und wie funktionieren die selbstverstärkenden und sich aufschaukelnden Rückkopplungen? (*Vermögen, Bodeneigentum, Patentrechte, Zinseszins, Erregungs-Plattformökonomie, KI, ...*)
- Wie lassen sich diese dämpfen statt sie weiter zu verstärken? (*selbstverstärkende Rückkopplungen bei Einkommen, Vermögen, Erben und Unternehmensgrößen - Chr. Felber*)
- Welche technischen, ökonomischen, juristischen und weiteren Hebel lassen die größte Änderungswirkung bei der Schöpfung, Verteilung, Lenkung und Vernichtung von Geld erkennen?





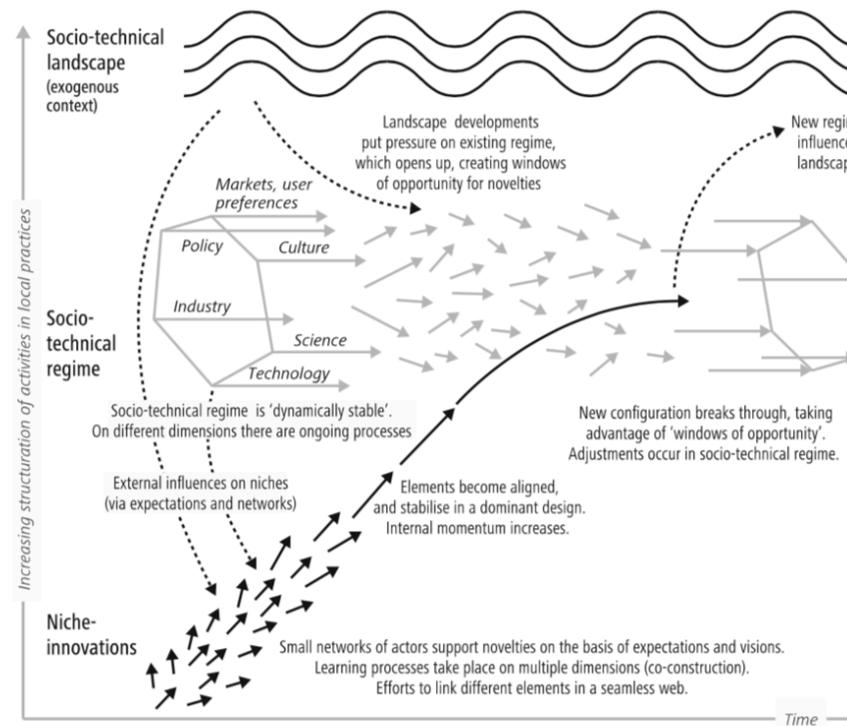
**Wie beeinflussen sich  
die vier Sichtweisen gegenseitig?**



**Eine Transformation des Geldes  
kann durch Veränderungen unter den verschiedenen Blickwinkeln geschehen.  
Dabei können sich sowohl graswurzelnartig-myzelhafte Impulse „von unten“  
als auch finanzpolitische „von oben“ verbinden.**

# Wie tiefgreifender Wandel auch gesehen wird

Die Mehr-Ebenen-Sicht auf die Transformation  
nach Geels und Schot 2020: 25 aus Göpel 2016: 21



# **8. Projektvorschläge**

**Geldpolitische Governance:** Wir brauchen die Zusammenarbeit aller geldpolitischen Akteur:innen, um die Potenziale von Graswurzelinitiativen zu entfalten und mit geeigneten Projekten eine transformative Geldpolitik zu gestalten:

- **Gehütete Freiräume** für Experimente zum „Geben und Nehmen“
- **Inkubatoren** und Unterstützung für Geldwandelprojekte
- **Transformative Geldforschung**
- **Alternative Bildungsprogramme:** Zusätzlich zur Nationalen Finanzbildungs-Strategie von BMF und BMBF brauchen wir Erfahrungsarrangements und Gestaltungsimpulse für alternative Ansätze



# **9. Einige bisherige Überblicksveranstaltungen**

## Wie viel Klärung und Integration sind durch solche Veranstaltungen möglich?

- Geldkongress (Berlin 2011)
- „Macht Geld Sinn“ (Köthen 2012)
- „Aus der Knappheit in die Fülle“ (Wuppertal 2016)
- GLS-Geldgipfel (Witten 2014/16/18; digital 2020/21; digital/analog 2024)
- „DialogRaumGeld“ (Augsburg 2020, 2022, 2023)
- **„Finanzpolitik für die Transformation“ (Tutzing 2025)**

# 10. Nächste Schritte

## Was können die nächsten Schritte bewirken?

- „Geld im Wandel“ (digital 17./18.5.2025, <https://geldimwandel.com>)
- „Geld der Zukunft“ (Berlin 27.-28. Juni 2025, <https://www.geld-der-zukunft.org>)

# Vielen Dank!



Zugang zu den Folien

**Dieser Beitrag wurde ermöglicht durch den  
FJVD (Freiwirtschaftlicher Jugendverband) e.V., Wuppertal**

**Für den hilfreichen Austausch  
danke ich Andreas Bangemann  
und Dr. David Sittler**